



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN



Bern, den 11.12.2013, Medienmitteilung

Wintertourismus: Quo vadis?

Noch immer wird auch in der Schweiz kräftig in Wintersportanlagen investiert. Rund 400 Millionen fließen pro Jahr in den Unterhalt und Ausbau von Bergbahnen. Die Prognosen betreffend Skifahrerzahlen sind bestenfalls stagnierend. Wohin also führt diese Strategie?

In die Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun sollen in einer ersten Etappe über 100 Millionen Franken investiert werden, und auch die Skigebiete Lenzerheide und Arosa investieren rund 20 Millionen, um ihre beiden Gebiete miteinander zu verbinden. Gesamtschweizerisch fließen jährlich rund 400 Millionen in den Ausbau und Unterhalt der Bergbahnen. Kurzfristig fliesst Geld in die Regionen und Arbeitsplätze entstehen, diese Entwicklung ist aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes jedoch mehr als fragwürdig.

Denn gleichzeitig führt der Klimawandel dazu, dass die Anzahl Schneetage abnimmt, die Schneedecke dünner wird und früher wegschmilzt. Und so werden zusätzliche Investitionen in künstliche Beschneigung, in Speicherseen und Pumpsanlagen notwendig. Bereits werden rund 40% der Pisten in der Schweiz mit Kunstschnee beschneit. Doch diese Investitionen rechtfertigen sich nur bei einer guten Auslastung, und dazu reichen die Wintermonate zwischen Weihnachten und März nicht mehr aus. Seit Jahren steigt die Anzahl an Skifahrern nicht mehr an. Also müssen Sommergäste her.

Gleichzeitig fehlt es – zumindest gemäss gängigen Tourismustheorien – dem Gast im Sommer an Attraktionen, für welche es sich lohnt, eine Bergbahn zu benützen. Und so wird auch für den Sommer kräftig investiert: In Rodelbahnen für ein einzigartiges Abfahrtserlebnis, in Hängebrücken für den Nervenkitzel zu Fuss, in Klettersteige für die Abenteuerlustigen.

Und so dreht sich die Spirale munter weiter – trotz Klimawandel, Zersiedelung, Biodiversitätsverlust. Zeit zum Nachdenken bleibt hier kaum. Anlässlich des Internationalen Tag der Berge, welcher alljährlich am 11. Dezember begangen wird, rufen die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA Schweiz, mountain wilderness Schweiz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz dazu auf, auch im Tourismus ab und zu eine Denkpause einzulegen und sich darauf zu besinnen, was die Grundlage unseres Tourismus darstellt. Dies sind weder Rodel- noch Seilbahnen, noch Hängebrücken und Aussichtsplattformen, sondern eine unverwechselbare, einzigartige Landschaft.

Hinweis: Anlässlich des heutigen Tags der Berge zeigt CIPRA Schweiz gemeinsam mit mountain wilderness und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL den mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm „PEAK“ von Hannes Lang im kult.kino Atelier an der Theaterstrasse 7 in Basel (ab 18.15 Uhr). Im Anschluss diskutieren Christoph Egger, Direktor der Schilthornbahn AG, Marcel Liner, Pro Natura Schweiz und Benedikt Loderer, Stadtwanderer über die Zukunft des Wintertourismus in der Schweiz.

Kontakt:

Katharina Conradin, Geschäftsleiterin mountain wilderness Schweiz, katharina.conradin@mountainwilderness.ch,
031 372 30 00, 079 660 38 66

Anita Wyss, Projektleiterin Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, a.wyss@sl-fp.ch, 031 377 00 77, 079 746 28 67

Christian Lüthi, Geschäftsleiter CIPRA Schweiz, schweiz@cipra.org, 033 822 55 82, 079 657 99 15